Nur eines schafft mir Sorge: der Zorn meines Vaters. O, möchte es dir doch gelingen, seine Versöhnung und Freundschaft zu gewinnen!"

„Es wird gelingen," erwiderte Hettel hoffnungsfroh und küßte das schöne Königskind. Auch ihre Mägdlein begrüßte er huldvoll, und bis Sonnenuntergang wurden auf dem weiten Plane nahe dem Strande den Schönen zur Lust von den Recken glänzende Waffenspiele aufgeführt. Als der Abend kam, erklang von Horand und seinen Kunstgenossen Saitenspiel und Gesang. Träumend saß Schön Hilde neben dem Geliebten und blickte unter den lieblichen Klängen auf die weite Meeresflut, in welcher sich die Gestirne des Himmels spiegelten. —

---

6. Kampf und Versöhnung.

Zu lange verweilten die Hegelingen an dem Strande von Waleis. Eines Morgens in der Frühe erblickte der scharfgeäugte Horand Schiffe auf dem Meere und erkannte auf den Bannern König Hagens Wappenbilder.

Da setzte der alte Wate sein Heerhorn an den Mund und blies, daß der Ton die Recken jäh aus dem Schlafe schreckte. Alle sprangen empor und griffen zu den Waffen. Bald stand das Heer mit König Hettel und den Fürsten an der Spitze schlagfertig am Strande und erwartete den Feind. Die Sonne ging auf und bestrahlte Land und Meer. Da sprang der wilde Hagen allen andern voran aus dem Schiffe in die Flut und stürmte mit erhobenem Speere dem Strande zu. Ein Hagel von Pfeilen prasselte auf ihn herab, an seinem trefflichen Streitgewande aber prallten die Geschosse machtlos ab und fielen ins Wasser. Unversehrt erreichte er das Ufer, und ihm folgten seine besten Recken. Ein wütender Kampf entbrannte. Ganze Reihen der Hegelingen hieb Hagen zu Boden, bis endlich der tapfere Hettel sich ihm entgegenwarf. Die heldenmütige Tapferkeit des jungen Königs forderte Hagens ganze Kraft heraus. Rasend vor Kampfesmut drang er auf seinen Gegner ein, und da einmal König Hettel sich zu schirmen vergaß, versetzte Hagen ihm einen so gewaltigen Schwertschlag, daß die scharfe Klinge den Helm durchhieb und in das Haupt eindrang. Hettel wankte wie ein Trunkener; das Blut strömte über sein Angesicht, und schon holte der schreckliche Hagen zum Todesstreiche aus, als plötzlich der alte Wate ihm entgegensprang, und mit seiner Donnerstimme rief: „Nun deine vier Schirmschläge, Herr Hagen! Frisch auf zum blutigen Streite!" Die Klingen klirrten widereinander, daß die Funken sprüheten. Hagen schlug dem alten Wate eine Wunde, erhielt aber sofort von ihm einen so wuchtigen Schlag, daß er wie betäubt zurücktaumelte.

Solches sah Schön Hilde, und sie wandte sich an Hettel, der mit verbundenem Haupte vor ihr stand: „O eile, mein Geliebter, und trenne die Streiter! Sie geben sich sonst beide den Tod."

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0